

Guten Morgen!



Von Nadin Hänisch

Außerirdisch

Ich freue mich schon wahnsinnig auf das kommende Wochenende. Jedoch nicht aus dem Grund, den Sie vielleicht vermuten würden. Ich gehe wirklich gerne jeden Morgen zur Arbeit und bin noch nicht so gestresst, dass ich kurz vor einem Bournout stehe und deswegen die Tage bis zum Wochenende zählen muss.

Nein, in diesem Fall geht es um ein lustigeres Thema. Ich habe vor kurzem Karten für einen Abend bei meinem Lieblingscomedian ergattert. Am Sonnabend geht es los nach Berlin, und nein, es ist nicht Cindy aus Marzahn. Wie Sie es sicherlich schon erahnt haben, gibt es Comedy vom Feinsten von Mario Barth auf die Lachmuskeln. Sicherlich lässt sich auch über Humor streiten, aber in einer Sache hat der liebe Mario nun mal Recht: Männer kommen vom Mars und Frauen von der Venus. So ist es kein Wunder, dass beide unterschiedliche Sprachen sprechen und sich nie richtig verstehen werden. Da hilft auch kein Wörterbuch für die Herren der Schöpfung.

Allein über die Autofahrt nach Berlin könnte ich sicherlich Romane schreiben für den Fall, dass mein Liebster Beifahrer wäre. Doch diesen Stress werde ich mir lieber ersparen und lasse den Abend mit einem Gläschen Sekt ausklingen.

Heute vor 10 Jahren

Juni 4 2004

Zwei romanische Bronzeleuchter aus dem 12. Jahrhundert, zwei der edelsten Stücke aus dem Besitz des Altmärkischen Museums, wurden nach Japan verliehen, wie die Volksstimme berichtete. In einer Ausstellung im National Museum of Western Art in Tokio wurde deutsche Goldschmiedekunst des Mittelalters gezeigt. Die japanischen Kuratoren waren von den Stendaler Stücken beeindruckt, die sie zusammen mit 100 anderen Exponaten in einer Goldschmiedeausstellung 2001 in Magdeburg gesehen hatten. (psd)

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Christian Bark
☎ (0 39 31) 6 38 99 23

Tel.: (0 39 31) 6 38 99-99. Fax: -88
Hallstraße 51, 39576 Stendal,
redaktion.stendal@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur: Marc
Rath (M., 0 39 31/6 38 99 20)

Gesamtdirektionsleitung Kreis
Stendal: Bernd-Volker Brahm (bb,
0 39 31/6 38 99 25)

Redaktion Stendal: Thomas Pusch
(tp, stv. Ltr., 0 39 31/6 38 99 38), Tanja
Andrys (ta, -22), Egmar Gebert
(ge, -26), Nora Knappe (nk, -28),
Volker Langner (vl, -23)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Center:
Hallstraße 51, 39576 Stendal

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00

vertrieb@volksstimme.de



Erdbeeren sind dieses Jahr früh dran

Wo sonst die Ernte erst bevorstehen würde, ist sie wegen des milden Wetters in diesem Jahr bereits seit zwei Wochen in vollem Gange: auf den Erdbeerfeldern. Die Erdbeeren sind reif und beschenken zum Beispiel dem Lindenhof und Martina Rebtozke volle Erntekörbe mit

rot-saftig-süßen Früchten. Auch der satte Tagesregenguss konnte dem Werden nichts anhaben: die frühen Sorten sind reif, die späteren brauchen noch ein paar Sonnenstrahlen. „Die Leute lieben Erdbeeren“, sagt Martina Rebtozke und wird deshalb auch heute wieder durch

die Reihen gehen, um für die Kuchen, Obstschüsseln oder Einweggläser ihrer Kundschaft in Tagesfrische bereit zu sein. Und für wen es noch ein bisschen mehr sein darf: Der Brokkoli klopft an und wird ab kommendem Wochenende geerntet.

Foto: Susanne Moritz

Polizeibericht

Drei Verletzte bei Unfall auf der B 189

Stendal (ge/rab) • Ein Verkehrsunfall, bei dem drei Menschen verletzt wurden, ereignete sich gestern Abend gegen 19.30 Uhr auf der B 189, Höhe Lüderitzer Kreuzung. Den ersten Informationen der Polizeibeamten vor Ort zufolge, könnte ein Abbiegefehler eines der beiden unfallbeteiligten Fahrzeuge ursächlich für den Unfall gewesen sein. Die Fahrerin eines der beiden Pkw wurde dabei schwer, zwei Insassen des anderen Pkw leicht verletzt.

Einbruch in ein Einfamilienhaus

Tangermünde (hä) • Unbekannt brachen in ein Tangermünder Einfamilienhaus Am Kolk ein und stahlen Bargeld und Schmuck. Der Einbruch ereignete sich in der Zeit zwischen Sonnabendmittag und Sonntagmorgen. Wie die Polizei mitteilte, könnte ein weißes Auto mit Kastenaufbau und einem Magdeburger Kennzeichen mit dem Einbruch in Verbindung stehen, da Zeugen dieses am Montag vergangener Woche im Wohngebiet bemerkt hatten. Laut Polizei war ein etwa 40-jähriger Mann, der Handwerkerleistungen und Fassadenarbeiten anbot, damit unterwegs. Der Mann trug einen Vollbart und hatte schwarze Haare. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen und sucht Zeugen, die in dieser Zeit von dem Verdächtigen angesprochen wurden.



Ein Auto dieser Art könnte von den Einbrechern genutzt worden sein. Foto: Polizei

20fach besser bei der Briefwahl

Holger Gebhardt bekam jede zehnte Briefwahl-Stimme, aber nur jede 200ste in den Wahllokalen

Ein Ergebnis bei der Stendaler Stadtratswahl konnte jetzt noch ein Nachspiel haben: CDU-Stadtrat Holger Gebhardt erreichte ein ungewohnt hohes Ergebnis bei der Briefwahl. Er betont, alles sei korrekt gelaufen.

Von Marc Rath
Stendal • Lange Zeit fehlte am Wahlabend vor einer Woche bei den Zwischenständen der Name von Holger Gebhardt auf den sicheren Plätzen der CDU-Fraktion. Als zu später Stunde die ersten Briefwahl-Ergebnisse einfließen, schoss der Christdemokrat wie ein Komet in die Spitzengruppe. Seit gestern liegen die Einzelergebnisse exakt vor - und erklären dieses Phänomen. Der Christdemokrat, der mit 837 Stimmen das viertbeste Ergebnis seiner Partei einführte,

konnte allein 689 Stimmen über die Briefwahl auf sich ziehen. Gebhardt erreichte damit einen traumhaften Anteil von 11,3 Prozent von den 6100 Briefwahlstimmen. In den 37 Wahllokalen war der CDU-Stadtrat am Sonntag vor einer Woche weit weniger erfolgreich: Lediglich 148 Stimmen von insgesamt 28 907 abgegebenen konnte er auf sich vereinen - ganze 0,494 Prozent. Nur jede 200ste Stimme statt jede zehnte.

Otto Schulz: „Das ist nicht plausibel!“

Gebhardt ließ bei der Briefwahl sogar „Stimmenkönigin“ Katrin Kunert (Linke) hinter sich, die auf 63 kam. Auch die beiden christdemokratischen Zugpferde Hardy Peter Güssau (339 Stimmen) und Jörg Böhme (344) hängte er hier deutlich ab. Das Trio landete aber nach Auszählung aller Wahllokale deutlich vor ihm: Kunert mit 4041,



Holger Gebhardt

Axel Kleefeldt

Güssau mit 2826 und Böhme mit 2010 Stimmen.

„Das ist nicht plausibel!“ hinterfragte gestern Abend im Stadtwahlauausschuss Linke-Vertreter Otto Schulz diese eklatante Spreizung, regte eine genauere Prüfung an und enthielt sich bei der Feststellung des Wahlergebnisses.

„Das Abstimmungsverhalten der Wähler entzieht sich unserer Kenntnis“, erwiderte Stadtwahlleiter Axel Kleefeldt. Formal sei alles korrekt gelaufen, eine Manipulation schlie-

ße er aus. Dass jemand im großen Stil gegen die Vorschrift, dass man nur für vier weitere Personen eine Briefwahlvollmacht vorlegen darf, umgangen habe, kann sich der Wahlleiter nicht vorstellen. „Wenn es beantragt wird, müssen wir das aber prüfen“, sagte Kleefeldt und verwies darauf, dass der Stadtrat darüber bei der Feststellung des Ergebnisses entscheiden müsse.

Marcus Faber: „Solch eine Häufung ist kein Zufall“

Beim Landeswahlleiter war Gebhardts Ergebnis gestern nicht bekannt. Dort wurde jetzt der Kreiswahlleiter eingeschaltet. In der Stendaler Politik wird Gebhardts Ergebnis skeptisch gesehen. FDP-Kreisvorsitzender Marcus Faber, selbst Doktor der Politikwissenschaft, meint: „Eine solche Häufung der Stimmen ist so gut wie kein Zufall.“ Linke-

Kreischef Mario Blasche will gar keinen Vorsatz unterstellen. „Vielleicht hat sich ein Zahlendreher eingeschlichen“, vermutet er.

Holger Gebhardt erklärt das Ergebnis so: „Ich habe aktiv für mich seit Wochen geworben, viel telefoniert und Menschen ganz direkt angesprochen.“ Mit 3500 Flyern habe er für sich geworben - „meine Strategie war die aktive Bewerbung und Konzentration auf die Briefwahl, das war anstrengend und zeitaufwendig.“

Auf die Frage, ob er sich sicher sei, dass dabei gegen keine Grundsätze der Briefwahl verstoßen worden sei, antwortete das Stadtratsmitglied: „Das kann ich eindeutig bejahen.“ Selbst wenn es Gebhardts viele Stimmen bei der Briefwahl nicht geben würde - an den 16 Sitzen seiner Fraktion würde das übrigens nichts ändern. Nur er säße dann nicht im neuen Stadtrat.

Drei Inseler müssen Bußgeld für Protest zahlen

Zwei Frauen und ein Mann zu Strafen von 200 und 250 Euro verurteilt / Oberlandesgericht fällt Entscheidung

Von Wolfgang Biermann
Stendal/Naumburg • Drei Bewohner aus Insel, zwei Frauen und ein 34-jähriger Mann, müssen wegen Teilnahme an einer verbotenen Versammlung gegen zwei in Insel lebende, wegen Sexualdelikten vorbestrafte Männer Bußgelder von 200 beziehungsweise 250 Euro zahlen.

Das Oberlandesgericht (OLG) in Naumburg hat in letzter Instanz eine sogenannte Rechtsbeschwerde der drei Inseler, die einer Revision im Strafverfahren gleichzusetzen ist, verworfen. Wie die

Europäischen Gerichtshofes aus der Sicherungsverwahrung entlassen worden und in Insel untergekommen waren, hatte es mehrere Verstöße gegen das vom Landkreis verhängte Versammlungsverbot gegeben.

Im November 2012 gab es eine Spontankundgebung
So soll sich am 30. November 2012 eine „Spontankundgebung“ in einen Spaziergang verwandelt haben. „Das war alles andere als ein Spaziergang“, hatte Amtsrichter Carsten J. Kloth hingegen im Urteil festgehalten (die Volksstimme berichtete). Der Richter sah die Bußgeldbescheide durch



Europäischen Gerichtshofes aus der Sicherungsverwahrung entlassen worden und in Insel untergekommen waren, hatte es mehrere Verstöße gegen das vom Landkreis verhängte Versammlungsverbot gegeben.

Im Amtsgerichtsverfahren hatten die Beschuldigten erklärt, dass sie lediglich Weihnachtslieder gesungen hätten, sich aber beim Benennen der Liednamen verhaspelt und „Lebt denn der alte Holzmichel noch“ als Weihnachtslied betitelt hätten. Eine Polizistin, die seinerzeit zum Schutz der beiden Ex-Straftäter eingesetzt war, hatte als Zeugin ausgesagt, dass sie aus der Menge heraus als „Bullenschlampe“ betitelt wurde.

Es soll auch „Raus aus Insel“ skandiert worden sein.

Außerdem war ein Inseler, der sich nach eigenen Angaben für die beiden Männer eingesetzt hatte, von dem männlichen Angeklagten verbal attackiert worden.

Einer der Verteidiger der verurteilten drei Protestler hat nach Informationen der Volksstimme nach Bekanntwerden des OLG-Entscheids mehrere Strafanzeigen gestellt, unter anderem auch gegen Richter Kloth. Eine Frau, die als Zeugin für die Verurteilten ausgesagt hatte, erwartet laut Gerichtssprechers noch ein Verfahren wegen uneidlicher Falschaussage, wofür ihr im Fall der Feststellung eine Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren droht.

Stendaler darf zum Forschen nach Amerika

Stendal (br) • Der Stendaler Otto Edler hat bei Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht“ den vierten Platz in der Kategorie „Arbeitswelt“ belegt. Der Schüler des Stendaler Hildebrandt-Gymnasiums erhält ein Preisgeld und darf für fünf Wochen in die USA reisen. Die Stiftung „Jugend forscht“ finanziert dem 18-Jährigen einen Forschungsaufenthalt an der University of Rhode Island.

Beim Bundeswettbewerb in Baden-Württembergischen Künzelsau war Otto Edler am 29. Mai mit einer Software zur Webentwicklung an Mobilgeräten wie Smartphone oder Tablet an den Start gegangen.

Außerdem steht für die Platzierten von „Jugend forscht“ am 17. September noch eine Reise nach Berlin an. Dort werden sie im Bundeskanzleramt persönlich von Angela Merkel empfangen.

Meldung

Zahnarzt berät heute Patienten

Stendal (ge) • Eine Sprechstunde der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt findet am heutigen Mittwoch im Gesundheitsamt, Wendstraße 30, Raum 245, statt. Von 14 bis 16 Uhr berät Dr. Karsten Hennig die Patienten.

Meldungen

Militärgegner planen Protest in Altmark

Letzlingen (pn) • Antimilitaristen wollen Mitte August gegen den Truppenübungsplatz bei Letzlingen (Altmark) demonstrieren. Sie planen vom 17. bis 25. August das „War starts here“-Camp (Der Krieg beginnt hier). Die Veranstalter rufen im Internet erneut zum Besetzen des Geländes auf. In den Vorjahren waren Teilnehmer auf den militärischen Sicherheitsbereich eingedrungen und sollen dort unter anderem Panzer beschmiert, Schilder beschädigt und Geleise ausgehöhlt haben.

Ungewöhnliche Beute: Dieb klagt Unterhosen

Genthin (khu) • Vier Unterhosen hat ein Dieb gestern in einem Genthiner Wäschegeheiß in der Brandenburger Straße erbeutet. Erst verschwand er samt Unterhose in der Umkleidekabine, danach mit Unterhosen, aber ohne zu bezahlen, aus dem Laden. Zurück ließ er seine, offensichtlich getragene, Unterhose. Den Genthiner, der inzwischen ermittelt wurde, erwartet nun ein Verfahren wegen Diebstahls.

Land einigt sich mit Schul-Mitarbeitern

Magdeburg (he) • Die 2000 pädagogischen Mitarbeiter in Sachsen-Anhalts Schulen haben Klarheit über ihre Arbeitsbedingungen: Kultusminister Stephan Dorgerloh (SPD) und der Lehrhauptausschuss haben dazu eine Dienstvereinbarung unterzeichnet. Ge-regelt wird die Verteilung der Arbeitszeit, etwa die Zahl der Ferienarbeitstage. Die Lehrer-gewerkschaft GEW zeigte sich vollauf zufrieden. Sie hatte für die Mitarbeiter zunächst einen eigenen Tarifvertrag gefordert, war damit aber an Finanzminister Jens Buller-jahn (SPD) gescheitert.

Tod nach Absturz im Steinbruch

Bernburg (dpa) • Die am vergangenen Freitag in einem Bernburger Steinbruch entdeckte Tote ist an den Folgen eines Sturzes gestorben. Die Obduktion habe ergeben, dass die 56-Jährige an inneren Verletzungen durch den Sturz ums Leben kam, sagte ein Polizeisprecher am Dienstag in Bernburg. Nach den bisherigen Ermittlungen sei ein Verbrechen eher unwahrscheinlich, könne jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Ermittler vermuteten eher einen Unfall oder einen Suizid. Durch weitere Ermittlungen sollen die Hintergründe geklärt werden.

Personalie

Gallert bleibt Chef der Linken-Fraktion

Wulf Gallert bleibt Fraktionsvorsitzender der Linken im sachsen-anhaltischen Landtag. Der 51-Jährige wurde bei 19 Ja- und 7 Nein-Stimmen wiedergewählt, wie die Fraktion am Dienstag in Magdeburg mitteilte. Gallert ist seit 2004 Fraktionschef. Stellvertretende Fraktionsvorsitzende bleibt Birke Bull. Die zweite Position des stellvertretenden Fraktionschefs bleibt zunächst offen, weil die dafür angetretene Eva von Angern nicht ausreichend Stimmen bekam. Bei der kommenden Fraktionssitzung soll nachgewählt werden. (dpa)



Schwedische Gardinen auf vier Rädern

Gefangene in Sachsen-Anhalt werden künftig mit einem neuen Bus transportiert. Das knapp 500 000 Euro teure und 12,30 Meter lange Fahrzeug wurde am Dienstag dem Leiter der Justizvollzugsanstalt Halle, Hans-Jürgen Stach (Foto), übergeben. Der Transporter mit 28 Plätzen ist laut Justizministerium eine Maßanfertigung und hat „extrem gute Sicherheitsbedingungen“. Es gibt darin Zellen für eine Person sowie vier und fünf Häftlinge sowie eine Toiletten-Kabine. Der moderne Bus fährt anstelle eines großen Sammeltransporters für Gefangene, der nach zwölf Jahren ausgemustert wird. Halle ist in Sachsen-Anhalt Knotenpunkt für Gefangenentransporte. Mit dem Bus werden Häftlinge zu anderen Gefängnissen gebracht. Es gibt noch zwei weitere große Busse und einen kleineren mit 14 Plätzen. Der Auftrag für den neuen Bus wurde europaweit ausgeschrieben. Eine finnische Spezialfirma bekam den Zuschlag. Stach betonte, mit dem neuen Fahrzeug verbesserten sich die Bedingungen für die Gefangenen und die Arbeitsbedingungen der begleitenden Beamten deutlich. Foto: dpa

Chefposten im Landesgericht bleibt verwaist

Magdeburg (dpa) • Die seit 2012 verwaiste Präsidentenstelle beim Landesarbeitsgericht Sachsen-Anhalt bleibt weiter unbesetzt. Das Verwaltungsgericht Halle hat am Dienstag in einem Eilverfahren entschieden, dass eine neue Auswahl für den Posten zu treffen ist. Sie gab damit der Klage einer Mitbewerberin statt. Sie war gegen einen Vorschlag der Landesregierung vorgegangen, die eine andere Bewerberin bevorzugt hatte. Das Verwaltungsgericht bemängelte vor allem, dass der Präsidialrat als Richtervertretung im Besetzungsverfahren nicht ordnungsgemäß beteiligt worden sei.

Harald Koch aus der Linken ausgeschlossen

Magdeburg (st) • Harald Koch ist vorerst nicht mehr Mitglied der Linken. Die Landesschiedskommission der Partei hat am Dienstagabend entschieden, den ehemaligen Bundestagsabgeordneten aus dem Landkreis Mansfeld-Südharz mit sofortiger Wirkung aus der Partei auszuschließen. Grund: Er wollte bei der Landratswahl im Juni auf den Chefessel in Sangerhausen rücken und trat als Einzelkandidat gegen die offizielle Linken-Kandidatin Angelika Klein an, womit er gegen die Satzung des Landesverbandes verstoßen hatte. Klein setzte sich in der Stichwahl durch, Koch kam nur auf sieben Prozent. Er kann gegen den Rauswurf noch Berufung bei der Bundesschiedskommission einlegen.

Wahlpanne wird Fall für die Justiz

Die Briefwahl für den Stendaler Stadtrat wird wiederholt / Wirrwarr um mehr als 500 Stimmen

In Stendal kommt es zu einem Novum in Sachsen-Anhalt: Erstmals muss eine Stadtratswahl zum Teil wiederholt werden. Grund sind erhebliche Verfahrensfehler bei der Briefwahl.

Von Marc Rath Stendal • Recherchen der Volksstimme hatten den Fall ins Rollen gebracht. Durch sie war Anfang Juni ein exorbitant hohes Briefwahlergebnis des CDU-Kandidaten Holger Gebhardt herausgekommen. Der Stadtrat hatte mit 837 Stimmen das zweitbeste Ergebnis seiner Partei geholt, allein 689 entfielen dabei auf die Briefwahl. Gebhardt erreichte da-

mit bei den Briefwählern einen Stimmenanteil von 11,3 Prozent, in den 37 Wahllokalen hingegen nur 148 Stimmen. Alles sei dabei korrekt gelaufen, betont Gebhardt. Er habe für sich „massiv um Briefwahlstimmen“ geworben.

Stadtwahlleiter und Vize-Oberbürgermeister Axel Kleefeldt (CDU) schloss damals sowohl Fehler bei den Formalitäten oder gar eine Manipulation des Ergebnisses aus. Linke, SPD und Piraten legten indes Wahlreklamation ein.

Vor zehn Tagen platze eine politische Bombe in der größten Stadt der Altmark: Kleefeldt musste einräumen, dass zwölf Stendaler insgesamt 179 Briefwahl-Unterlagen abgeholt hatten - doch laut Kommunalwahlgesetz sind Vollmach-



Axel Kleefeldt Holger Gebhardt

für maximal vier andere Personen erlaubt.

In einem Fall erstreckte sich die Vollmacht sogar über 30 Briefwähler. Seitdem rätseln viele in der Stadt, wie so etwas passieren konnte - und wer so viele Briefwahl-Vollmachten eingesammelt hat.

Das soll jetzt ein Sonderausschuss unter die Lupe nehmen. Ihn wollen die Fraktionen von Die Mitte (SPD, FDP und Piraten) und Linke auf einer

Sondersitzung des Stadtrates beantragen. Am Montag beschlossen sie im Stadtrat mit 20 zu 15 Stimmen zunächst die Nachwahl der Briefwahl - gegen die Stimmen von CDU, Grüne und auch gegen das Votum des Stadtwahlleiters sowie von Oberbürgermeister Klaus Schmotz (CDU).

Dabei hatte Kleefeldt Ende Juni selbst die Wiederholung der Briefwahl vorgeschlagen. Am Montagabend machte der Jurist jedoch einen Rückzieher und begründete dies damit, dass er keinen Manipulationsversuch erkennen könne.

Eine Expertise des Landeshwahlleiters weist dagegen darauf hin, dass eine Nachwahl geboten ist, wenn ohne den Wahlfehler allein rechnerisch die Sitzverteilung anders hätte

ausfallen können. Bei der Stadtratswahl war es knapp: Einer Linke-Kandidatin fehlten vier, einer FDP-Bewerberin sieben Stimmen für den Einzug. Insgesamt geht es um bis zu 537 Stimmen, die so nicht hätten in die Urne gelangen dürfen.

Ein Fragezeichen steht auch hinter zehn Wahlberechtigten, die am Wahltag ihr Wahllokal in der Stadt aufgesucht haben, obwohl bereits ihre Briefwahlstimmen vorliegen. Diese wurden daraufhin aussortiert.

Stadtwahlleiter Kleefeldt berichtete am Montagabend von einem ersten Fall, wo eine Vollmacht offenbar gefälscht worden ist. „Ich prüfe derzeit, ob ich Strafanzeige erstatte“, sagte er vor dem Stadtrat. Aus dessen Mitte werden jetzt weitere Strafanzeigen erwogen. Meinung

Kalenderblatt



9. Juli 1989

US-Präsident George Bush beginnt eine zehntägige Europa-reise, die ihn auch nach Polen und Ungarn führt.

Bundesfinanzminister Waigel bekräftigt beim Schliesertreffen in Hannover seine umstrittenen Äußerungen zur Gültigkeit der deutschen Grenzen von 1937. Auch die Gebiete östlich von Oder und Neißة gehörten zur „deutschen Frage“.

Falsches Ordnungsamt sorgt für skurrilsten Prozess des Jahres

Stadt verklagt 28-Jährigen im Streit um Behörden-Account bei Facebook / 900 Einladungen zum Gerichtstermin im Netz verschickt

Von Robert Richter Magdeburg • Einer der skurrilsten Prozesse des Jahres am Magdeburger Landgericht wird am heutigen Mittwoch um 9.30 Uhr eröffnet. Es geht um das falsche „Ordnungsamt Magdeburg“ bei Facebook und Twitter im Internet. Möglicherweise erwartet das Gericht einen Besucheransturm. Online wurden mehr als 900 Einladungen zu der öffentlichen Verhandlung an „Freunde“ der selbst ernannten Regierungsbehörde verschickt, 88 Zusagen waren bis gestern eingegangen.

Die 9. Zivilkammer mit drei Berufsrichtern verhandelt in einem zivilrechtlichen Eilverfahren gegen den 28 Jahre alten Tim Lehmann. Der aus Schönebeck stammende Berliner Mediengestalter und Fotograf hatte die Internetseiten

anfang Juni ins Leben gerufen und mit dem Originalabsender des echten Ordnungsamts seine Scherze getrieben. So verkündete das „Amt“ das Ende



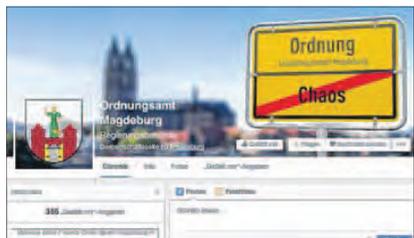
Tim Lehmann, Mediengestalter

der Sperrstunde in Magdeburg, bot bronzene Parkscheiben für kostenloses Parken zum Ausdrucken an oder lobte pro aufgelesenem Hundehaufen, der beim Fundbüro abgegeben wird, eine Belohnung von 1 Euro aus. Die Magdeburger Ver-

waltung verstand keinen Spaß. Sie wirft Lehmann Verletzung von Namensrechten sowie Missbrauch des Stadtwappens vor und will das falsche Amt im Netz per einstweiliger Verfügung stoppen. „Die Klägerin möchte erreichen, dass das Gericht dem Mann untersagt, in Zukunft als Stadt Magdeburg weiter aufzutreten. Für jeden Fall der Zuwiderhandlung soll dem Beklagten ein Ordnungsgeld bis zu 250 000 Euro ersatzweise Ordnungshaft bis zu sechs Monaten angedroht werden“, sagte Gerichtssprecher Christian Löffler. Parallel hatte die Stadt Strafanzeige wegen Amtsmissbrauchs erstattet.

Lehmann gab sich bislang gelassen. Die Stadt werde sich „bis auf die Unterwäsche blamieren“, so der 28-Jährige, der inzwischen von einem Berliner

Anwalt vertreten wird. Wie er erklärte, habe er mit Satire gegen „die Arroganz der Macht“ in der Ordnungsbehörde protestieren wollen. Diese behindere die Kultur- und Partyszene durch Verbote und Auflagen. Inzwischen änderte er das



Das Bildschirmfoto zeigt den umstrittenen ursprünglichen Facebook-Auftritt „Ordnungsamt Magdeburg“. Er wurde bereits verändert.

Impressum und benannte die Seiten in „Ordnungsamt Machteburg“ bzw. „Ordnung. Samt. MD“ um. Außerdem entfernte er das Magdeburger Wappen. Die Stadt blieb dennoch hart und zog vor Gericht. Lehmann, der inzwischen bei Facebook

seine 1800 „Freunde“ um Spenden bat, um Anwalt und mögliche Gerichtskosten zahlen zu können, hofft auch heute im Landgericht auf zahlreiche Unterstützung. Laut Gerichtssprecher Löffler hat der Verhandlungssaal 36 Plätze. Knapp die Hälfte sei für Wachpersonal und Medienvertreter besetzt. Die anderen Plätze stünden den Besuchern offen nach der Devise - „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“.

Lehmann will persönlich zum Prozess erscheinen. Er rief alle, die keinen Platz bekommen, dazu auf vor dem Gericht zu demonstrieren. Für den Fall seines Sieges kündigte er an, einen Teil der eingegangenen Spenden an die Stadt Magdeburg weiterleiten zu wollen - „für die Beauftragung eines Social-Media-Beraters“.